

2 / 2015

vs-aktuell



Monatszeitschrift der »Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)«
und der »Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)«
Auflage: 3.500



Inhalt ...

Seite 3 · Aus unserem Verein:
Neujahrsempfang

Seite 4 · Gemeinsam Schönes erleben

Seite 5 · Von unseren Lesern;
Neues von Karl

Seite 6 · Neue Leistungsbeiträge
– Fortsetzung –

Seite 7 · Frühlingstipp

Seite 8 · Von unseren Lesern
bis 11 · und Leserzuschriften

Seite 12 · Wohin in Halle

Seite 13 · Veranstaltungen im Verein

Seite 14 · Jubiläen, Haushaltstipps, Rätsel

Seite 15 · Service im Bergzoo in Halle

Seite 16 · Unsere sozialen Angebote

Start in ein Jubiläumsjahr



oben links: Gemeinsam mit aktiven Mitgliedern, engagierten Mitarbeitern, Freunden und Förderern starteten wir in das neue Jahr.

oben rechts: Bärbel Piech und Manfred Schuster vom Vereinsvorstand stoßen gemeinsam mit den Gästen des Neujahrsempfangs auf ein erfolgreiches Jubiläumsjahr an.



Auch in unserem Verein ist es inzwischen gute Tradition, mit einem Neujahrsempfang für Mitarbeiter und Unterstützer in ein neues Jahr zu starten. Deshalb hatte die Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) ihre aktiven Mitstreiter, Mitarbeiter, Freunde und Förderer am 15. Januar dieses Jahres zum Neujahrsempfang in die Begegnungsstätte »Zur Fähre« in den Böllberger Weg 150 eingeladen. Der Start in das Jahr 2015 ist für unseren Verein der Start in ein großes Jubiläumsjahr: Die Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) besteht in diesem Jahr seit 25 Jahren. Sie entwickelte sich in dieser Zeit kontinuierlich zu einem geachteten und anerkannten Verein für die älteren Bürgerinnen und Bürger in Halle. Gleichzeitig blicken wir im Jahr 2015 auch auf eine 70jährige Geschichte der Volkssolidarität in Halle an der Saale zurück.

VS-Geschäftsführer Manfred Schuster warf beim Neujahrsempfang schon mal einen Blick voraus auf die beiden Jubiläen in diesem Jahr und ihre Bedeutung für unseren Verein. Der Neujahrsempfang ist in jedem Jahr auch immer eine schöne Gelegenheit, langjährige und verdienstvolle Mitarbeiter unseres Vereins zu ehren. Für ihre 20jährige Tätigkeit in der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) erhielten sie eine Urkunde und einen kleinen Präsentkorb aus den Händen von Bärbel Piech und Manfred Schuster vom Vereinsvorstand.

Text und Fotos: Wolfgang Kubak

Für ihre langjährige Mitarbeit in unserem Verein wurden geehrt: (li.) Frau Piech, Frau Thiele, Herr Vogel, Frau Will, Herr Schuster (re.) Frau Piech, Frau Streber, Frau M. Schneider, Herr Schuster • (unt.) Frau Piech, Frau Pioch, Frau Pusch, Herr Schuster
– nicht anwesend, aber trotzdem geehrt: Frau Heitzhausen, Frau Heymer, Frau E. Schneider



Herzlichen Glückwunsch: Unser Ehrenvorsitzende Heinz Boltze wurde 90

Es ist kaum zu glauben, wie die Zeit vergeht: So wird unser Verein, die Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) in diesem Jahr schon 25 Jahre alt. Einer der von Anfang an mit dabei war, ist Heinz Boltze, seit einigen Jahren unser Ehrenvorsitzender. Er zählte damals in den »Wendejahren« zu den Mitbegründern unseres neu strukturierten Vereins und sorgte so mit dafür, dass in Halle eine Organisation fortbestehen konnte, die seit vielen Jahrzehnten große Erfahrungen in der sozialen und kulturellen Betreuung älterer Bürger hatte. Heinz Boltzes persönlicher Initiative und seinem Engagement ist es mit zu verdanken, dass sich die Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) zu einem der anerkanntesten Vereine für die Betreuung älterer und bedürftiger Bürger in Halle entwickelt hat.

Am 13. Februar 2015 wurde Heinz Boltze 90 Jahre alt. Dieses denkwürdige Jubiläum beging er natürlich auch gemeinsam mit dem Vorstand unseres Vereins, dessen Ehrenvorsitzender er ist. Gemeinsam mit Boltzes Familie, mit ehemaligen Mitstreitern, Sportsfreunden und Aktiven der Vereinsarbeit waren der Vorstand und die Geschäftsleitung unseres Vereins deshalb zu einer kleinen Feierstunde in unserer Begegnungsstätte »Zur Fähre« im Senioren Service Zentrum im Böllberger Weg zusammengekommen.

Viele Gratulanten waren gekommen, um dem Jubilar alles Gute zu wünschen. Gemeinsam wurde ein Geburtstagständchen gesungen und mit einem Glas Sekt angestoßen. Die passenden Worte zum Alter fand unser Freund Wolfgang Fritz mit dem Gedicht von Wilhelm Busch »Über das Älterwerden«. Der Geschäftsführer der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), Manfred Schuster, servierte Heinz Boltze persönlich dessen Lieblingsesspeise: zwei »Gehacktes-Brötchen«. Natürlich war das noch nicht alles, was dieser Tag an kulinarischen Genüssen bereit hielt. Wolfgang Vogel und sein Küchenteam hatten für alle Gäste ein tolles Menü zubereitet.

Ein besonderer Höhepunkt war dann der Auftritt unserer Theatergruppe »Spätlese« mit Werner Lukas. Sie hatten passend zu Heinz Boltzes Jubiläum einige Lieder und Sketche mitgebracht. Die Puppenspielerin Susa Ahrens vom Figurenthe-



VS-Geschäftsführer Manfred Schuster und Ehrenvorsitzender Heinz Boltze – unten: Wolfgang Fritz entlockte Heinz Boltze viele Geschichten aus seinem langen Leben.



ater »Märchent Teppich« erinnerte Heinz Boltze mit dem Märchen von Dornröschen an seine Jugend – das war einer seiner persönlichen Wünsche zu dieser Geburtstagsfeier.

Als Wolfgang Fritz dann mit dem Jubilar über sein wirklich langes Leben plauderte, konnte er feststellen, dass Sternzeichen und die ihnen »angedichteten« Eigenschaften wirklich zu dem entsprechenden Menschentyp zu passen scheinen. Heinz Boltze ist »Wassermann«, also ständig aktiv und »im Fluss«, ausgesprochen hilfsbereit und tolerant.

Heinz Boltze ließ es sich nicht nehmen, die zum Kaffeetrinken von Küchenchef Wolfgang Vogel präsentierte Geburtstagstorte selbst anzuschneiden und als erster zu probieren.

In gemütlicher Runde und mit vielen angeregten Gesprächen klang die Geburtstagsveranstaltung für unseren Ehrenvorsitzenden mit Livemusik mit »Hajo« aus. Die Redaktion der vs-aktuell gratuliert unserem Jubilar ganz herzlich und wünscht ihm alles Gute. Wir schließen uns den Worten von Wolfgang Fritz an, mit denen er das Wilhelm-Busch-Gedicht »Über das Älterwerden« erweitert hatte: »Denn Johannes Heesters wurde 108, hat das Ganze fast mit links geschafft, warum soll es Dir nicht auch gelingen, wenn Wein, Weib und Gesang Dir Freude bringen!«

Text und Fotos: Wolfgang Kubak



Heinz Boltze schneidet die Geburtstagstorte unter fachmännischer Anleitung an.

links: Hackbrötchen sind Heinz Boltzes Lieblingsesspeise. Natürlich gab es die auch auf seiner Geburtstagsfeier.

Puppenspielerin Susa Ahrens erinnerte Heinz Boltze mit dem Märchen vom Dornröschen an seine Jugend.





Foto: W. Kubak

Sonntagstanz

29. März 2015

26. April 2015

28. Juni 2015

27. September 2015

25. Oktober 2015

29. November 2015

... immer wieder sonntags und immer ab 14 Uhr im Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt in der Hettstedter Straße 1.

Um vorherige Anmeldung wird gebeten. Kartenvorverkauf über Tel. 0345 5549592 oder 5549493.

Ostern

Vor vielen Jahren ist's geschehen da hat ein Bäcker sich vertan. Für seine Kinder wollt er backen, zur Frühlingszeit – ein Osterlamm. Doch das Gebild aus Teig und Mandel sah aus wie unser »Meister Lampe«.

Konnt auch das Lamm ihm nicht gelingen, ein Häschen, das war auch nicht schlecht. Es soll den Kindern Freude bringen alljährlich nun zum Osterfest. Mit großen Augen, langen Ohren war nun der Osterhas' geboren.

Ein jedes Jahr zur Osterzeit macht's Häselein sich ganz schnell bereit, es malt die Eier bunt und schön, versteckt sie dann im hohen Gras und lässt sich selber niemals seh'n ganz schüchtern ist der Osterhas'. Verschwindet heimlich hinterm Haus, ich glaub, der sieht wie Opa aus.

Irma Schumann

Gemeinsam – nicht einsam *Hallo Halbelore* Gemeinsam Schönes erleben im Verein



Liebe Leserinnen und Leser,
an dieser Stelle informieren wir Sie über interessante Veranstaltungsangebote unseres Vereins. Wenn Sie sich für eines der Angebote auf dieser Seite interessieren, wenden Sie sich bitte an den Mitgliederservice im Beratungs- und Begegnungszentrum der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), Hettstedter Straße 1, Telefon 0345 / 5245610. Wir beraten Sie gern.

Veranstaltungen

in der Begegnungsstätte »Zur Fähre« im ersten Halbjahr 2015

Freitag, 10. April

Frühlingsfest mit Lutz Kremme (BG Kreuzerstraße)

Freitag, 17. April

Frühlingsfest mit Lutz Kremme (BG Zur Fähre)

Freitag, 8. Mai • Kabarett »Spätlese«

Freitag, 5. Juni

Unterhaltungsprogramm mit den Drachenberg Musikanten

Sonnabend, 27. Juni

Sommerfest der BG Kreuzerstraße

Das Sommerfest findet im Garten statt. Die Modenschauen werden von MK Mode Nr. 1 Leipzig veranstaltet.

Kartenpreise: Modenschau 3,00 Euro pro Person, andere Veranstaltungen 5,00 Euro pro Person. Die Bestellung und Vergabe der Karten erfolgt auf die bewährte Art.

*Wenn der Frühling ins Land zieht, wäre es eine
Beleidigung der Natur, nicht einzustimmen in
ihr Jauchzen.*
John Milton

Veranstaltungen

im Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt
im ersten Halbjahr 2015

Freitag, 1. Mai

Frühlingsfest (bei schönem Wetter im Garten)

Montag, 11. Mai || Dienstag, 12. Mai || Mittwoch, 13. Mai

Jeweils Muttertagskonzerte mit Dorit Gäbler

Dienstag, 23. Juni || Mittwoch, 24. Juni

Jeweils Konzerte mit der »SalonKommode« – es spielen Musiker der Staatskapelle Halle.

Für die Veranstaltungen im SKZ Halle-Neustadt in der Hettstedter Straße 1 wird um Voranmeldung gebeten. Der Kartenvorverkauf erfolgt über Tel. 0345 5549492 oder 5549493.

Neues von Karl: Anselm und Selma

von unserem Leser Klaus Peschke

Anselm war ein Bild von einem Mann! Hübsch sah er aus in seinem schwarzen Anzug. Als farblichen Kontrast mochte er nur gelb! Andere Farben für sich hielt er als unschicklich. Seine Frau hingegen trug tagaus, tagein ein graubraunes Kostüm.

Sie war eher etwas unruhiger und geschwätziger, während er die Probleme ruhig und gelassen anging.

»Hast du gesehen, die Leute dort oben sehen uns schon wieder aus dem Fenster zu. Als ob sie nichts anderes zu tun hätten«, giftete sie herum.

»Die Leute! Die Leute! Bleib ruhig, Weib! Denke daran, dass sie es waren, die uns im Winter, in der größten Not geholfen hatten.«

»Ja, schon, im Winter! Aber da hatten sie auch nicht so lange aus dem Fenster gehangen!«

»Komm, lass sie sein! Sieh zu, dass du fertig wirst. Du weißt ja, wer Nachwuchs haben will, muss ein gemütliches und warmes Nest haben!«

»Warum muss ich das immer tun?«, begehrte sie auf.

»Weil ich anderes zu tun habe! Ich muss schließlich unser Revier verteidigen!« Und noch ehe seine Frau etwas antworten konnte, war er auf- und davongeflogen!

»Das hat man davon, wenn man sich auf so einen Filou einlässt«, seufzte sie, fügte sich aber in ihr Schicksal. Ihr Mann indessen setzte sich in einem Baum und sang. Es wurde ein langes Lied. Zwei- und fünfzig Strophen hatte er gesungen! Davon wurde ihm fast die Kehle wund. Also kam er zurück und setzte sich in die Nähe seiner Frau. Von dort aus sah er zu, wie sie Zweig um Zweig zusammentrug, um daraus ein richtiges Amselnest zu bauen.

»Weißt du noch«, versuchte er seine Frau bei ihrer Arbeit aufzumuntern, »wie niedlich unsere Kleinen im vergangenen Jahr waren?«

»Lass mich doch in Ruhe! Nicht genug, dass du keinen Flügelschlag beim Bau des Nestes machst. Nein! Du hältst mich sogar noch von der Arbeit ab.« Frau Amsel flog wieder auf die Wiese, wo sie nebenbei ein paar Happen zu sich nahm. Der Regenwurm war störrisch. Frau Selma Amsel zog und zog, und als sie ihn schließlich freibekam, hätte sie sich fast auf ihre Schwanzfedern gesetzt.

Genüsslich ließ sie es sich schmecken.

»Bist du mit dem Nestbau etwa schon fertig?«, flötete Anselm, ihr Mann. Erschrocken sah sie auf und lief schnellen Schrittes weiter. »Dort liegt ein kleines Zweiglein«, überlegte sie laut. »Das soll es sein! Dieses und kein anderes. Das passt so schön in das neue Nest!«

Frau Selma nahm das kleine Stück in den Schnabel und zog. Doch dieses kleine Zweiglein war an einem noch größeren Zweig und dieser größere Zweig an einem großen Ast! Selma zog und zog.

»Was machst du denn dort?«, rief Anselm seiner Frau zu.

»Ich möchte das kleine Zweiglein für das Nest haben! Aber ...«

»Aber? Siehst du nicht, dass dieses Zweiglein zu dem Busch gehört, der dort am Rande der Wiese steht?«

Noch zweimal versuchte Selma, das Zweiglein aufzunehmen um es zum Nest zu tragen. Aber es gelang ihr nicht.

»Das habe ich dir doch gleich gesagt«, triumphierte Anselm. Doch im gleichen Moment sauste er im Tiefflug über die Wiese. Dorthin, wo sich gerade ein anderer Amselmann niedergelassen hatte.

»Das ist mein Revier! Hast du mich hier noch nie gehört?«

»Wann denn?«, fragte der Eindringling ängstlich.

»Ich bin ja eben erst angekommen!«

»Ich werde dir helfen, sich auch noch unwissend stellen! Scher dich weg. Dieses Revier ist besetzt. Such dir ein anderes!«

Nachdem der andere weggeflogen war, setzte sich Anselm wieder auf eine Mauerkante und ließ weiterhin hörbar sein Lied erschallen.



Frühlingsgedanken

von unserem Leser Leonhard Lutzke

Ich seh dein Kommen und dein Gehen,
still frag ich mich so insgeheim,
werd ich dich nochmals wiedersehen?
Du wirst doch nicht mein letzter sein!

Ich leg für dich schon früh beizeiten
den schönsten roten Teppich hin,
will so dein Kommen vorbereiten,
weil ich so voller Hoffnung bin.

In dir liegt ungeahnte Macht,
die wiederkehrend uns erfreut,
die ihre reiche Blütenpracht
verschwenderisch für uns verstreut.

Im schönen Wonnemonat Mai
krönt sich zum König die Natur.
Die Menschen singen froh dabei
und du regierst in Wald und Flur.

Dein Königreich ist unvergänglich,
so lange unsere Welt sich dreht.
Ich liebe daher lebenslänglich
den König Frühling früh und spät.

Fortsetzung: Anhebung der Leistungsbeiträge im Rahmen des »5. Gesetzes zur Änderung des SGB XI« ab 01.01.2015

Liebe Leser der vs-aktuell,
durch das Erste Gesetz zur Stärkung der pflegerischen Versorgung und zur Änderung weiterer Vorschriften – »Erstes Pflegeleistungsgesetz« – wurden die Pflegeleistungen zum 01.01.2015 angepasst.
Wir setzen in dieser Ausgabe den Gesamtüberblick aller

Leistungen fort, die Sie oder Ihre Angehörigen bei entsprechendem Hilfebedarf beantragen können. Unsere Mitarbeiter in den Pflegeeinrichtungen und ambulanten Diensten stehen Ihnen zur Beratung in Ihrem konkreten Fall gern zur Verfügung und helfen ggf. bei der Antragsstellung.

Teilstationäre Leistungen der Tages-/Nachtpflege

	bisher	NEU ab 01.01.2015
Pflegestufe 0 (mit Demenz*)	0,00 €	231,00 €
Pflegestufe I	450,00 €	468,00 €
Pflegestufe I (mit Demenz*)	450,00 €	689,00 €
Pflegestufe II	1.100,00 €	1.144,00 €
Pflegestufe II (mit Demenz*)	1.100,00 €	1.298,00 €
Pflegestufe III	1.550,00 €	1.612,00 €
Pflegestufe III (mit Demenz*)	1.550,00 €	1.612,00 €

Unter Tages- und Nachtpflege (teilstationäre Versorgung) versteht man die zeitweise Betreuung im Tagesverlauf in einer Pflegeeinrichtung. Ab dem 01.01.2015 können die Leistungen der Tages- und Nachtpflege neben der ambulanten Pflegesachleistung/dem Pflegegeld in vollem Umfang in Anspruch genommen werden.

**Beratung dazu unter Telefon:
0345/21178-37 oder 0345/554949-1**

Leistungen bei vollstationärer Pflege

	bisher	NEU ab 01.01.2015
Pflegestufe 0 (mit Demenz*)	0,00 €	0,00 €
Pflegestufe I	1.023,00 €	1.064,00 €
Pflegestufe I (mit Demenz*)	1.023,00 €	1.064,00 €
Pflegestufe II	1.279,00 €	1.330,00 €
Pflegestufe II (mit Demenz*)	1.279,00 €	1.330,00 €
Pflegestufe III	1.550,00 €	1.612,00 €
Pflegestufe III (mit Demenz*)	1.550,00 €	1.612,00 €
Härtefälle	1.918,00 €	1.995,00 €
Härtefälle (mit Demenz*)	1.918,00 €	1.995,00 €

Durch Leistungen der vollstationären Pflege werden Pflegebedürftige, die z.B. in einem Pflegeheim leben, unterstützt.

**Beratung dazu unter Telefon:
0345/1363-305 oder -310
oder 0345/27999-150
oder 0345/470497-130**

Kurzzeitpflege

	bisher	NEU ab 01.01.2015
Pflegestufe 0 (mit Demenz*)	0,00 €	1.612,00 € für Kosten einer notwendigen Ersatzpflege bis zu 4 Wochen
Pflegestufe I,II oder III	1.550,00 €	1.612,00 € für Kosten einer notwendigen Ersatzpflege bis zu 4 Wochen

Viele Pflegebedürftige sind nur für eine begrenzte Zeit auf vollstationäre Pflege angewiesen, insbesondere zur Bewältigung von Krisensituationen bei der häuslichen Pflege oder übergangsweise im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt. Für sie gibt es die Kurzzeitpflege in entsprechenden stationären Einrichtungen.

Seit dem 01.01.2015 wird gesetzlich klargestellt, dass der im Kalenderjahr bestehende, noch nicht verbrauchte Leistungsbetrag für Verhinderungspflege auch für Leistungen der Kurzzeitpflege eingesetzt werden kann. Dadurch kann der Leistungsbetrag der Kurzzeitpflege maximal verdoppelt werden; parallel kann auch die Zeit für die Inanspruchnahme von 4 auf bis zu 8 Wochen ausgeweitet werden. Der für die Kurzzeitpflege in Anspruch genommene Erhöhungsbetrag wird auf den Leistungsbetrag für eine Verhinderungspflege angerechnet.

**Beratung dazu unter Telefon:
0345/1363-305 oder -310
oder 0345/27999-150
oder 0345/470497-130**

Korrektur

Es hat sich leider in der letzten Ausgabe auf der Seite 9 ein grober Schreibfehler eingeschlichen. Es muss dort heißen **Pflegesachleistungen**, nicht Pflege-nachlassleistungen.
Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.

* gilt für Personen mit dauerhaft erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz im Sinne von § 45 a SGB XI – das sind vor allem an Demenz erkrankte Menschen

Was in Zeiten der Frühjahrsmüdigkeit **MUNTER** macht

Die Krokusse sprießen und die Birken ergrünen, die Tage werden endlich wieder länger und die Temperatur steigt. Eigentlich könnte man sich auf eine Bank in der Sonne setzen und deren wärmende Strahlen genießen ... Aber immer wenn die Natur zu neuem Leben erwacht, werden wir müde. In jedem Frühjahr ist das große Gähnen angesagt und am liebsten würden wir den ganzen Tag schlafen.

Das Phänomen Frühjahrsmüdigkeit tritt meist ein, wenn es schon ein paar Tage warm war, in der Regel zwischen Mitte März und Mitte April. Welche Ursachen genau dafür verantwortlich sind, ist wissenschaftlich nicht eindeutig belegt. Fest steht: wenn die Kälte des Winters wärmeren Temperaturen weicht, muss sich unser Körper langsam darauf einstellen. Die Blutgefäße weiten sich, der Blutdruck sackt ab – und das macht müde. Wenn der Körper vom Winter- in den Sommermodus umschaltet, stellt er auch den Hormonhaushalt um. Vom Winter her ist noch viel vom Schlafhormon Melatonin im Blut. Je mehr der Frühling ins Jubilieren kommt, umso mehr stellt der Körper uns das Wohlfühlhormon Serotonin zur Verfügung. Die Produktion von Melatonin geht dagegen zurück. Dass die Hormone mit dem Wechsel des Klimas von Kalt auf Warm so verrückt spielen, strengt den Körper an und macht müde. Mit der Frühjahrsmüdigkeit hat an sich jeder von uns zu kämpfen. Die einen mehr und die anderen weniger. Wenn auch noch das Wetter verrückt spielt und es zu mehreren Warm-Kalt-Perioden kommt, dann kann sich auch die Frühjahrsmüdigkeit mehrmals zeigen.

Aber so – wie schon im vergangenen Jahr werden wir auch in diesem Jahr die Frühjahrsmüdigkeit abschütteln und fit in die schönste Zeit des Jahres starten. Dabei hilft es, ein paar Tipps gegen die Frühjahrsmüdigkeit zu beherzigen.

Möglichst viel frische Luft tanken

Geben Sie der Müdigkeit nicht nach. Schonen Sie sich nicht. Gehen Sie statt dessen raus oder öffnen Sie so oft es geht das Fenster. Frische Luft versorgt unser Gehirn mit Sauerstoff und vertreibt die Müdigkeit. Tanken Sie so oft und so viel wie möglich Tageslicht, es fungiert als biologischer Wecker.

Bewegung

... ist gut für den Blutdruck und macht insgesamt fit. Es muss nicht immer gleich Leistungssport sein. Auch ein Spaziergang kann sich lohnen. Nutzen Sie jede Möglichkeit, sich zu bewegen: Treppe statt Fahrstuhl, Fußweg statt Auto ... Hauptsache Bewegung und das am besten an der frischen Luft.

Mehrere Mahlzeiten

Verzichten Sie auf »schwere«, üppige Mahlzeiten. Verteilen Sie mehrere kleine Mahlzeiten über den ganzen Tag. Das belastet den Körper weniger und

Foto: W. Kubak



führt damit auch weniger zu Ermüdungserscheinungen. Im Frühling braucht unser Körper ganz besonders viel vitaminreiche Nahrung, da diese in den Wintermonaten meist zu kurz kommt.

Viel trinken

Häufig resultiert Müdigkeit auch aus einer zu geringen Flüssigkeitsaufnahme. Deshalb sollten Sie über den Tag verteilt möglichst viel trinken – am besten Wasser oder ungesüßten Tee.

Entschlacken

Viele Mediziner empfehlen für die Übergangszeit eine Entschlackungskur für den Körper. Wie wäre es für den Anfang mit einem Minifastentag: einen ganzen Tag lang nur Joghurt, Obst und Gemüse essen und dazu viel trinken, idealerweise Wasser. Versuchen Sie, eine Viertelstunde vor dem Essen und auch während der Mahlzeiten nichts zu trinken. Dadurch werden die Verdauungssäfte im Magen nicht verdünnt und somit verdaut man besser. Auch ein Glas lauwarmes Wasser am Morgen regt die Verdauung an.

Wechselduschen

... bringen den Kreislauf in Schwung. Das ist allgemein bekannt. Und genau deshalb sind solche Duschen auch ein sehr gutes Mittel, um die Frühjahrsmüdigkeit zu besiegen. Eine Wechseldusche am Morgen weckt die Lebensgeister. Und auch wenn Sie zwischendurch die Arme und den Nacken abwechseln kalt/warm spülen, bringt Sie das gut in Schwung.

Gesellschaft genießen

Verkriechen Sie sich im beginnenden Frühjahr nicht im Bett, um der Frühjahrsmüdigkeit nachzugeben. Verabreden Sie sich statt dessen mit Freunden und Bekannten. Suchen Sie Gesellschaft, in der Sie sich wohl fühlen. Vereinbaren Sie Treffen. Bleiben Sie in Schwung.

Frühling ist die schöne Jahreszeit, in der der Winterschlaf aufhört und die Frühjahrsmüdigkeit beginnt.
Emanuel Geibel (1815-1884)

Mit einem »echten Nordhäuser« in die fünfte Jahreszeit



Die VS-Mitgliedergruppe Büschdorf traf sich zum diesjährigen Fasching am 3. Februar 2015 im Büschdorfer Hof.

Bärbel Walsch, die Vorsitzende der Mitgliedergruppe Büschdorf, hatte dazu den Alleinunterhalter ATTA aus Nordhausen eingeladen. Er hat uns mit Gesang – original und im Playback – und auch als Travestiekünstler mit viel Witz und Humor unterhalten.

Bei Kaffee und Kuchen und anderen Getränken verbrachten die Büschdorfer einen erlebnisreichen, lustigen und fröhlichen Nachmittag. Bei den vielen Verwandlungen des »echten Nordhäusers« ATTA erlebten alle bei strapazierten Lachmuskeln einen Höhepunkt nach dem anderen.

Hans-Peter Krupa

Großes Kino mit viel Spaß: Fasching in Büschdorf
Foto: Hans-Peter Krupa

Reisegruppe als Abendrot auf neuen Wegen

Als ich im April 1994 beim Reiseclub der Volkssolidarität meine ersten Reisen buchte, wurde ich auch Mitglied der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale). Fortan gehörte ich zur VS-Mitgliedergruppe »Reisegruppe«. Viele der Reisen, die wir seitdem unternommen hatten, waren sehr schön, aber andere Unternehmungen gab es in der MG »Reisegruppe« seinerzeit nicht. Die Mitglieder waren über ganz Halle verstreut und wir trafen uns nur zu gemeinsamen Sommerfesten und Weihnachtsfeiern. Das änderte sich alles, als Frau David die Gruppe übernahm. Wir waren jetzt nicht mehr die »Reisegruppe« sondern die Mitgliedergruppe »Abendrot«. Doch nicht nur unser Name änderte sich. In das Gruppenleben kam neuer Schwung. Frau David ist unermüdlich tätig, damit wir an den vielen Veranstaltungen in der VS-Begegnungsstätte in der Hettstedter Straße und in der »Fähre« teilnehmen können. Sie organisiert aber auch Tages- und Mehrtagesfahrten, zum Beispiel nach Sittichenbach, wo wir die Straußenfarm besichtigten und ein tolles buntes Programm geboten bekamen. In jedem Jahr gibt es



auch eine Adventsfahrt und die letzte – es ging nach Pulsnitz in die Lebkuchenfabrik – möchte ich besonders hervorheben. Obwohl das Werk gerade an diesem Tag seine Produktion beendet hatte, erfuhren wir durch einen Film und die Besichtigung der Produktionshallen sehr viel über die Herstellung der leckeren Pulsnitzer Lebkuchen. Beim anschließenden Einkauf im Werksladen ging keiner ohne prall gefüllte Tüte hinaus. Außerdem erfuhren wir zwischen Mittagessen und Kaffeetrinken von einem Reisebegleiter in original sorbischer Tracht viel Interessantes über die Umgebung. Auch für 2015 hat Frau David schon einiges geplant, was sie uns bei dem einmal im Monat stattfindenden »Kaffeeklatsch« schon einmal vorstellte. Wir freuen uns schon sehr auf die gemeinsamen Unternehmungen in diesem Jahr. Ich denke, ich spreche im Namen aller Mitglieder, wenn wir uns an dieser Stelle einmal herzlich bei Frau David für ihr Engagement bedanken. Wir schätzen ihre Arbeit sehr und wünschen uns und ihr, dass sie noch viele schöne Ideen hat.

Ingeborg Schüller



Von ihrem Reisebegleiter in original sorbischer Tracht erfuhren die Mitglieder der Gruppe »Abendrot« viel Interessantes aus der Umgebung der Lebkuchenfabrik Pulsnitz
Foto: Privat



Gerda träumt

von unserer Leserin Ursula Safar

Gerda leidet nicht wie andere alte Leute an Schlaflosigkeit. Oder jedenfalls nur selten. Zum Beispiel dann, wenn das Abendprogramm im Fernsehen zu aufregend war oder wenn sie sich über etwas geärgert hat. Aber das kommt zum Glück nur selten vor. Auch die immer gleich bleibende Abfolge der letzten Handlungen vor dem Zubettgehen trägt sehr zu ihrem Wohlbefinden bei: Nachdem sie schon im Nachthemd aus dem Bad gekommen ist, sorgt sie noch einmal dafür, dass Kater Felix ausreichend mit Futter und Wasser versorgt ist. Neben sein Körbchen legt sie ihm ein Leckerli in der Hoffnung, dass er in der Nacht dort schlafen wird. Doch den Gefallen hat ihr der Gescheckte in den ganzen zwölf Jahren seines bisherigen Lebens noch kein einziges Mal getan!

Zuletzt stellt sie sich ein gefülltes Wasserglas auf dem Nachttisch bereit und kuschelt sich samt Brille und Buch in ihr Bett. Erst wenn ihr vom Lesen fast die Augen zufallen wollen, legt sie beides beiseite und löscht die kleine Lampe am Bettgiebel. Die tiefen gleichmäßigen Atemzüge durch den leicht geöffneten Mund verraten bald einen festen Schlaf. Doch dann spürt sie einen leichten Stoß gegen ihre Schulter. Ihre Mutter steht vor dem Bett, wie immer in dem alten braunen Wollmantel und dem bunten Kopftuch: »Gerti, du musst aufstehen, sonst kommst du zu spät zur Schule.« »Ja, Mama, ich komme gleich«, nuschelt Gerda. Sie ist noch so müde und würde gerne weiter-schlafen, aber da spürt sie die Hand der Mutter wieder. Mühsam öffnet sie die Augen. Es ist stockdunkel, vor dem Bett steht niemand. Felix rollt sich eben zufrieden schnurrend am Kopfende zusammen. »Blöder Kater«, knurrt Gerda mehr aus Gewohnheit als aus Ärger und dreht sich auf die andere Seite. Fräulein Wiesmüller holt mit dem langen Lineal aus, weil Gerda wieder einmal den Griffel zum Schreiben in der linken Hand hält statt im »schönen Händchen«. Vor Angst ist Gerda völlig starr und kann sich nicht rühren. Sie kennt den Schmerz, der nun folgen wird, zur Genüge. Da reißt die kleine Hilde ihre Hände weg und der Hieb geht ins Leere. Aber warum sieht Hilde so schwarz aus? Ach ja, da ist auch der Mann, der Hildchen nach dem Fliegerangriff aus dem Keller getragen hat. Dadurch ist die Freundin so schwarz geworden und hat gar nichts mehr gesagt. Der Mann ruft Gerda zu: »Du musst weg-laufen! Sie kommen wieder!« Sie will rennen, doch ihre Beine sind so schwer, sie kann sich nicht bewegen.

Sie fährt schwer atmend aus dem Schlaf hoch. Felix rutscht empört maunzend von ihren Füßen. »Es reicht!« schimpft Gerda mit ihm. Sie nimmt einen Schluck aus dem Wasserglas, dann versucht sie, wieder einzuschlafen.

Die enge Straße mit den hohen Häusern auf beiden Seiten, deren unzählige dunkle Fenster ohne Glas sind, nimmt einfach kein Ende. Gerda will nach Hause. Sie weiß, dass sie über einen Hügel mit einer Wiese gehen muss, damit sie auf der anderen Seite das kleine Gehöft der Eltern sehen kann. Aber hier ist keine Wiese, nicht einmal ein Strauch oder Baum, nur gewaltige kahle Mauern aus Backstein, die ihr Angst machen. Sie schaut durch ein Tor, das wie das Portal einer Kirche aussieht. Dahinter ist nichts als Trümmer und Geröll.

Endlich kommen ihr Menschen entgegen. Sie tragen Taschen oder Rucksäcke und unterhalten sich fröhlich. Dort hinter ihnen ist auch ein Bahnhof und da auf der anderen Seite der Straße läuft ihr älterer Bruder Benno, der bei Stalingrad gefallen ist! Gerda ruft nach ihm, aber er hört sie nicht. Sie will zu ihm gehen und es kostet sie fast übermenschliche Kraft, aber

sie schafft es und steht endlich vor dem Bruder. »Ich wusste, dass du nicht tot bist! Ich habe immer gewusst, dass du wieder nach Hause kommst!« Überglücklich schaut sie ihn an. Da lächelt Benno und meint: »Ich hatte dir doch versprochen, dass ich dich nicht im Stich lasse.« Dann gehen sie beide zusammen weiter. Irgendwo hin.

Mit einem zufriedenen Seufzer dreht sich Gerda im Bett um ohne wirklich aufzuwachen.

Allmählich wird es heller um sie: Ein Raum mit weiß gefliesten Wänden. Zweifellos eine Küche, eine sehr große Küche sogar, vielleicht zu einem Hotel gehörend. Auf Ablagen türmen sich Berge von schmutzigen Tellern und schwere eiserne Töpfe, an denen Essensreste kleben. Bald werden die Gäste kommen und es ist nichts vorbereitet! Mit dem Mut der Verzweiflung beschließt Gerda, den Zustand zu ändern und diese Sisyphusarbeit in Angriff zu nehmen.

Doch zuerst muss sie mal dringend austreten. Sie öffnet mehrere Türen, doch nirgends ist dahinter eine Toilette zu entdecken. Da sieht sie an einer Wand eine Kloschüssel ohne Spülung und Abfluss. Ganz in der Nähe stehen Leute herum, lachen und unterhalten sich. Aber sie muss doch so nötig! Soll sie etwa hier vor allen ...

Entsetzt reißt sie die Augen auf. »Na, das war mal wieder höchste Eisenbahn!« stellt Gerda fest und angelt nach ihren Hausschuhen. Als sie aus dem Bad zurückkommt, sitzt Felix vor ihrem Bett und maunzt erwartungsvoll. »Noch nicht, Felix. Ist ja noch beinahe dunkel«, sagt sie mit einem Blick auf das Fenster, hinter dem die Nacht langsam verblasst und der Morgen sich mit dem ersten Schimmer ankündigt. Gerda schlüpft noch einmal in das warme Bett und Felix trollt sich enttäuscht.

»Was man doch für dummes Zeug träumt«, murmelt sie noch und versucht, sich an ihre Träume zu erinnern. Doch je mehr sie nachdenkt, um so verschwommener werden die Bilder, bis sie wieder in den Schlaf hinübergleitet.

Irgendwann geht sie einen endlos langen Flur entlang. Es hat längst zum Unterrichtsbeginn geläutet und die Kollegen sind bereits rechts und links hinter den Türen verschwunden, nur sie sucht noch immer ihre Klasse. Sie weiß, dass sie eine Vertretungsstunde hat, aber wo? Und in welchem Fach? Endlich steht sie vor den Schülern, die sie erwartungsvoll ansehen. Wenn ihr doch nur das Thema der Stunde bekannt wäre! Erschrocken stellt sie fest, dass sie auch ihren Stundenplan überhaupt nicht kennt und schon seit Wochen kein Klassenbuch mehr geführt hat!

Da legt sich eine warme Hand beruhigend auf ihre Schulter. Sie schaut nicht auf, aber sie weiß, dass ihr Mann Helmut bei ihr ist und ihre Panik verfliegt. Er war ja immer da, wenn sie ihn brauchte und hat sie beschützt. Bis zu seinem Tod. Und darüber hinaus. Er legt einen warmen Mantel um sie, in den sie sich ein-kuschelt. Sie lehnt sich an seine Schulter und ihr ist wohl, so wohl!

Mit einem glücklichen Seufzer erwacht Gerda und auf ihrem Gesicht spiegelt sich noch das eben Gespürte als ein Lächeln wider. Neben ihr schnurrt Felix behaglich und sie streichelt sachte und dankbar über sein warmes Fell.

»Komm, wir machen uns einen schönen Tag«, sagt Gerda beim Aufstehen zu ihrem Kater. Dann verlassen beide das Schlafzimmer, doch die Träume bleiben zurück, verblasen und sind bald im Nichts verschwunden.

Erinnerungen an eine ferne Kindheit

Liebe Leserinnen und Leser, nach wie vor finden wir es sehr spannend, die Geschichten aus der Kindheit und Jugendzeit zu lesen, die Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns geschickt haben. In dieser Ausgabe der vs-aktuell veröffentlichen wir Geschichten, die unsere Leserinnen Martina Müller und Christa Beau uns geschickt haben.

Wir würden uns sehr über weitere Geschichte von Ihnen freuen. Sie können sie in den Begegnungsstätten abgeben, beim Mitgliederservice oder auch in unserer Geschäftsstelle in der Reilstraße. Sie können sie uns auch direkt per Post (Wolfgang Kubak, Akazienweg 24 f, 06217 Merseburg) oder per E-Mail (HYPERLINK »mailto:kubak.foto@t-online.de« kubak.foto@t-online.de) schicken.

Die Redaktion

Als ich ein Kind war

von unserer Leserin **Christa Beau**

Kindheit. Sie beginnt mit meiner Erinnerung an die Sonne, die die Haut meiner kleinen wurstigen Hand rötete, mit der ich die Stange am Kinderwagen meiner Schwester umfasste. Wir wanderten zur Rudelsburg hinauf und immer wieder ermunterten mich die Eltern, meine Schritte nicht zu verlangsamen. Gewaltig erschien mir Dreijährigen das Gemäuer der Burg, riesengroß die Welt von hier oben! Ich war stolz auf meinen kurzen grünen Spielanzug, den die Mutter für mich genäht und mit »Christel« bestickt hatte, und ich wunderte mich, dass alle Leute mich bei meinem Namen nannten.

Kindheit, das ist für mich die Igelfamilie, die hinter der weinumrankten Gartenlaube vor unserem Haus wohnte, und die Freude, die ich empfand, als die Igelmutter aus dem Napf das Wasser trank und der Apfel am nächsten Morgen nur noch zur Hälfte vorhanden war. Das sind auch die Stacheln, die mich in die Finger pieksten und das Blut tropfen ließen, und die Blätter, die mich streichelten, wenn ich hinter der Laube einmal ganz allein sein wollte.

Kindheit sind für mich die vielen Stunden, in denen ich die Galgenbergschlucht erforschte, auf Felsen kletterte und mir dabei so manche Schramme holte oder in denen ich mit meinen Brüdern und Schwestern auf der Wiese tobte, aus Gänseblümchen Ketten und Kränze flocht, die Mohnblumen bewunderte und damit mein Haar schmückte. Das sind die Schnipseljagden mit der Pioniergruppe in der Schlucht und die angrenzenden Gärten, wo ich so manches Mal über den Zaun langte, um einen Apfel oder Kirschen zu pflücken. Und das sind schimpfende und drohende Gartenbesitzer und die Verfolgungsjagd eines Hundes.

Kindheit sind auch die Wintertage, an denen ich mit dem Schlitten die Abhänge rund um die Pauluskirche hinunter fuhr, nicht auf die Autos achtend, die auf der Straße am Ende der Bahn Gefahr bedeuteten, an denen die Wangen vor Freude und vor Kälte glühten und die Zeit für mich keine Rolle spielte. Es sind die Abende vor dem Aquarium in unserem Wohnzimmer. Spannende Abende, die mich zum Staunen brachten, mir Frieden und Ruhe gaben.

Kindheit, das ist mein Fahrrad, das mir Vater aus Teilen alter Räder zusammen gebastelt hatte und

das mich zum Ufer der Saale brachte, wo ich dem Lauf des Wassers zusah, kleine Steine hinein warf, mich zwischen hohen Halmen kullerte und in einem Lokal rote Brause trinken durfte.

Kindheit, das sind die Küsse meiner Mutter, Umarmungen und streichelnde Hände meiner Großmutter, ihre wehmütigen Lieder und die Sprüche, die die Wände ihrer Wohnung zierten. Es sind aber auch das Weinen und die Schreie meiner Mutter hinter der Wand, wenn Vater betrunken auf sie einschlug. Da gab es Nächte, in denen ich mir die Bettdecke über den Kopf zog und leise in mich hineinweinte. Und da war die Scham, als mich Freundinnen besuchten und Vater volltrunken bei uns in der Küche erschien, nackt und torkelnd lallte. Es sind auch Erinnerungen an Schläge, die mich einmal sogar unter den Küchentisch warfen, und es sind Tage, an denen wir nur Margarine und Salz auf dicken Brotscheiben aßen, weil wieder einmal das Geld knapp war.

Meine Kindheit waren Träume von einer friedvollen Welt, von glücklichen und lachenden Kindern, von süßen Kuchen und schönen Kleidern, von Büchern mit bunten Bildern, von Liebe und Achtung zwischen den Menschen. Träume, die in den Himmel stiegen, auf Wolken schaukelten und mir noch heute zulächeln.



Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)

Wir suchen dringend

Essenfahrer mit eigenem PKW

auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung. Für die gefahrenen Kilometer erhalten Sie zusätzlich eine Aufwandsentschädigung.

**Informationen erhalten Sie unter
0345/1363-140 oder 0345/52456-12**

10 Jahre MG Reideburg

Im März 2005 gründete Eva Weber gemeinsam mit ihrer Schwester Gerda Utschik unsere Mitgliedergruppe der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) in Reideburg. Sie wurde ein voller Erfolg – das ist vor allem auch der guten Arbeit der Leitung unserer Mitgliedergruppe zuzuschreiben. Wir treffen uns in jedem Monat einmal zu einem gemütlichen Beisammensein. Die Höhepunkte im Leben unserer Mitgliedergruppe bilden in jedem Jahr unsere Faschingsfeiern, die Grillfeste im Sommer und unsere gemeinsamen Weihnachtsfeiern. Als Gäste konnten wir schon die Marktfrau Regine aus Landsberg, den inzwischen leider verstorbenen Günthi Krause und viele andere begrüßen.

In jedem Jahr unternehmen wir zwei Busreisen. So waren wir schon in Hannover, in Potsdam, in Dresden, in Pulsnitz, im Erzgebirge, im Harz und in der Dübener Heide.

Ein weiterer Höhepunkt, auf den wir uns alle immer wieder freuen, sind unsere Schiffsreisen auf der Saale.

Dass in Reideburg eine gute Arbeit geleistet wird, spiegelt sich auch in der Zahl der Mitglieder unserer Gruppe wieder. Seit 2005 konnten wir 20 neue Mitglieder bei uns begrüßen.

Drei Mitglieder unserer Gruppe wurden bereits für ihre engagierte Arbeit mit der Ehrenmedaille der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) »Miteinander – Füreinander in Silber« ausgezeichnet.

*Klaus Fischer
MG Reideburg*

Großes Lob für die Kurzzeitpflege der VS in Halle-Trotha

Gern veröffentlichen wir an dieser Stelle den Brief von Frau Petra Stöckchen aus Meitingen, deren Mutter in der Kurzzeitpflege unseres Vereins in Halle-Trotha betreut wird. Petra Stöckchen schrieb am 20. Januar 2015:

»Sehr geehrter Herr Manfred Schuster, ich möchte mich heute einmal ganz herzlich für die gute Arbeit des Teams Kurzzeitpflege in Halle-Trotha, Leiterin Frau Jeanette Haupt, bedanken. Ich wohne seit einigen Jahren in Bayern. Meine Mutter, Frau Hannelore Raabe, wohnt noch in Sachsen-Anhalt. Wie es im Leben so geht: Eines Tages brauchten wir Hilfe. Ganz unbürokratisch konnte ich meine Mutter im Dezember 2014 in die Kurzzeitpflege in Halle-Trotha bringen. Frau Haupt gab mir am Telefon super Informationen, wie ich was zu tun hatte.

Als ich dann, etwa zwei Wochen später das erste Mal zu Besuch im Heim war, war ich begeistert. Eine Wohlfühlatmosphäre, enorm. Alles war sauber, sehr ordentlich und liebevoll geschmückt. Das ganze Team, Frau Haupt, Frau Pommer, Thomas und Fränzi, waren immer gut drauf. Sie wirkten auf mich sehr höflich und hatten trotz ihrer mühsamen Arbeit immer ein Lächeln auf den Lippen.

Der Umgang mit den Bewohnern war sehr respektvoll und auch in der heute doch sehr hektischen Zeit lag in dem gesamten Ablauf eine wohltuende Ruhe. Ich kann Ihnen zu so einem tollen Team nur gratulieren.

Ich würde mich freuen, wenn Sie dieses Lob an Ihr Team weiterleiten,

*Mit freundlichen Grüßen verbleiben
Hannelore Raabe und Petra Stöckchen*

Weihnachten bei »Nadel und Faden«

Schon wieder Weihnachten? – Natürlich nicht. Aber als unser Mitglied Uta Zober die Collage unserer letzten Weihnachtsfeier auf den Tisch legt, überkam uns doch ein eigenartiges Gefühl. War die Feier am 11. Dezember 2014 nicht wieder einer der Höhepunkte in unserer Gruppe? Auch wenn im Laufe des Jahres nicht immer die Zeit bleibt, an den wöchentlichen Gruppennachmittagen teilzunehmen – am Jahresende sind alle um unseren runden Tisch versammelt. Da bleibt kein Platz leer.

Jetzt ist auch die Zeit, sich bei allen »guten Geistern« der Begegnungsstätte der Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) »An der Marienkirche« zu bedanken, die uns das ganze Jahr über hervor-

ragend betreuen. Und manche Überraschung für unseren schon reich gedeckten Tisch (verantwortlich: Roselore Hoffmann) hat der eine oder andere noch zusätzlich vorbereitet. Wir sind eben eine Handarbeitsgruppe, das heißt, eine Gruppe die Überraschungen mit Nadel und Faden liebt und auch schon mal »aus Stroh Gold spinnt«. Da werden Korken zu Fliegenpilzen oder Wichtel. Und Schneemänner aus der Kaffeedose sind unsere Spezialität. Es ist also keine Überraschung, wenn jetzt schon mit den Vorbereitungen für das Weihnachtsfest 2015 begonnen wurde (habe ich da nicht bereits wieder die Sticknadel durch eine Weihnachtsdecke bei Helga Vogel sausen sehen ...?)

Helga Gwenner

*Schöne Handarbeiten entstehen in der Gruppe »Mit Nadel und Faden« übers ganze Jahr.
Fotos: privat*



VERANSTALTUNGSTIPPS für Halle und Umgebung



Liebe Leserinnen und Leser, auf dieser Seite möchten wir Sie über interessante Veranstaltungen in Halle und Umgebung informieren, deren Besuch sich für Sie sicher lohnt. Dabei bemühen wir uns um einen ansprechenden Mix, so dass die Kinofreunde hoffentlich ebenso auf ihre Kosten kommen wie die Freunde der Musik, des dramatischen Theaters, des Humors oder des Sports.

Frühjahrsmarkt

Drei Tage lang bieten rund 40 Händler ihre Waren an: Blumen und Pflanzen aller Art, Garten- und Blumenkeramik, Korbwaren, Holz- und Steinprodukte, Filzkunst, Schmuck, Imkereierzeugnisse und Wachsprodukte – alles, was Lust auf Frühling macht. Dabei lassen viele Handwerker auch einen Blick über die Schulter zu.

Wann? **Freitag, 24. April 2015**
Sonnabend, 25. April 2015 und
Sonntag, 26. April 2015
jeweils von 10:00 bis 18:00 Uhr

Wo? **Die Gläserne Privatbrauerei Schad**
Marktplatz, 06108 Halle (Saale)

West Side Story

Erleben Sie in einem der bedeutendsten Musicals aller Zeiten die tragische Geschichte von Maria, Tony, Bernardo, Chino und Riff, die in der New Yorker West Side spielt. In der Auseinandersetzung zwischen rivalisierenden Banden stirbt eine junge Liebe. Hoffnungslos scheinende Realität trifft auf den Traum von einer besseren Zukunft. Die Geschichte lässt offen, wie der Kampf zwischen den Sharks (puertoricanische Einwanderer) und den Jets (Einheimische aus der West Side) ausgeht.

Wann? **Donnerstag, 14. Mai 2015**
um 19:30 Uhr

Wo? **Oper Halle**
Universitätsring 10, 06112 Halle (Saale)

Schwanensee

Pjotr Iljitsch Tschaikowskis Schwanensee war das erste Ballett, das Ballettdirektor Ralf Rossa im März 1999 auf die halleische Bühne brachte. Mit dieser Aufführung feiert das Ballett Rossa gut 15 Jahre danach ein Revival einer seiner erfolgreichsten Produktionen. Das große Handlungsballett wird »ohne tippelnde Schwänchen und ohne romantisches Tutu«! spannend wie ein Krimi erzählt: Den Prinzen zieht es von der realen Welt in eine geheimnisvolle Traumwelt – zum Schwanensee. Hier lebt Odette, seine tote Geliebte. Als er sich in das Mädchen Odile verliebt, kann er sich dennoch nicht endgültig von Odette trennen und für die reale Odile entscheiden. Seine eifersüchtige Erzieherin will die Liebe des Prinzen zu beiden Frauen zerstören. Dafür ist ihr jedes Mittel recht ...

Wann? **Samstag, 16. Mai 2015**
um 19:30 Uhr

Wo? **Oper Halle**
Universitätsring 10, 06112 Halle (Saale)

Servus Peter – das »heile Welt« Musical

Lassen Sie sich in das idyllische Österreich in den Biergarten des legendären Hotels »Zum weißen Rössl« entführen, wo sich der sympathische Peter mit Charme und Ideen um das Herz seiner Wirtin Mariandl bemüht. Die Handlung dieses Musicals ist an die des bekannten Lustspiels vom »Weißen Rössl« angelehnt, übertrifft aber in Schwung, Musik und Komik alle Erwartungen. Erleben Sie die Musik von Peter Alexander, Caterina Valente, Bill Ramsey und anderen Stars der 1960er Jahre. Lieder wie »Die kleine Kneipe«, »Ich zähle täglich meine Sorgen«, »Ganz Paris träumt von der Liebe« oder »Ich will keine Schokolade« sind in die Handlung des Musicals eingebunden und lassen den Abend zu einem Ohren- und Augenschmaus werden. Machen Sie Urlaub vom Alltag und besuchen Sie dieses einzigartige »heile Welt« Musical.

Wann? **Mittwoch, 15. April 2015 bis**
um 19:00 Uhr

Wo? **Steintor Varietè**
Am Steintor 10, 06112 Halle (Saale)

Glanzlichter der Operette mit dem Johann-Strauß-Chor und Orchester Leipzig

Das Johann Strauß Orchester Leipzig besteht seit 2009. Es setzt sich aus hervorragenden Musikerinnen und Musikern zusammen. Das wunderbare Zusammenspiel und spontane Aktionen der Instrumentalisten, des Chores und der Solisten lassen jedes Konzert zu einem besonderen Erlebnis werden. Orchestergründer und Dirigent Erik Schober begleitet Sie auf charmante Art durch einen beschwingten Abend.

Wann? **Sonntag, 19. April 2015**
um 15:00 Uhr

Wo? **Konzerthalle Ulrichskirche**
Christian-Wolff-Straße 2, 0608 Halle



Foto: W. Kubak

Abrechnungstermine

Mitgliedergruppenkassen

1. Quartal 2015

Dienstag, 14. April 2015

9:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Begegnungsstätte »An der Marienkirche 4«

Dienstag, 21. April 2015

9:00 Uhr bis 15:00 Uhr
SKZ Hettstedter Straße 1

Preisskat in Halle

Wo? Im Senioren Service Zentrum Halle im Böllberger Weg 150 (Anfahrt mit der Straßenbahn Linie 1 oder Buslinie 26, Haltestellen Diesterwegstraße oder Passendorfer Weg)

Wann? 24.04.2015 || 12.06.2015 ||
28.08.2015 || 09.10.2015 || 04.12.2015
jeweils 14:00 Uhr bis ca. 19:00 Uhr

Einsatz? 5,00 Euro pro Person, jeder erhält einen Preis!

Regeln? Gespielt werden 2 Runden, 36 Spiele am Vierertisch und 27 Spiele am Dreiertisch nach der Skatordnung des Deutschen Skatverbundes e.V.



Bei uns ist immer etwas los!

BG Hettstedter Straße 1

- jeden Montag, ab 14:30 Uhr Chorprobe – alle sangesfreudigen Mitbürger sind eingeladen
- Montag 14-tägig, 14:00 Uhr Treff Kreativzirkel der Rheumalige
- jeden Montag
 - ab 10:00 Uhr Seniorentanz-übungen mit Frau Albrecht
 - 10:00 Uhr Englischkurs
- jeden Dienstag, ab 14:00 Uhr Kreatives Gestalten mit Frau Seiffert
- jeden Mittwoch Seniorensport
 - Gruppe 1 um 9:00 Uhr
 - Gruppe 2 um 10:00 Uhr
 - Gruppe 3 um 11:00 Uhr
- jeden Mittwoch, 12:30-16:00 Uhr Spielenachmittag – Gesellschaftsspiele wie Schach, Rommé usw.
- jeden Mittwoch, ab 15:00 Uhr Treffen des Gehörlosenverbandes (VS-Mitglieder)
- jeden letzten Mittwoch im Monat 9:30 Uhr Beiratssitzung
- jeden Donnerstag
 - 9:00 Uhr Wandergruppe (Treff SKZ)
 - 9:45 Uhr Chorprobe »Chor Südstraße«
- jeden Freitag, 10:00 Uhr Englischkurs
- jeden Dienstag u. jeden Freitag 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr Sprechstunde der Leiterin der Einrichtung, Frau Klabunde

BG Reilstraße 54

- jeden Dienstag, 10:00 Uhr Tiffany
- jeden Mittwoch, 9:00 Uhr Probe unserer Clubcombo
- jeden Freitag, 10:00 Uhr Seniorengymnastik
- jeden Donnerstag, 10:00-12:00 Uhr Probe Senioretheatergruppe »Spätlese«

BG An der Marienkirche 4

- jeden Montag, ab 17:00 Uhr Klöppelkurs
- jeden Montag, ab 13:00 Uhr Schachclub
- jeden Donnerstag, ab 10:00 Uhr »Mit Nadel und Faden«

Wöchentliche Chorproben

montags, 14:30 - 15:30 Uhr
donnerstags, 10:00 - 11:00 Uhr
jeweils in der BG Hettstedter Str. 1

ACHTUNG!

Die Proben für den Südchor finden jetzt immer in der Begegnungsstätte in der Hettstedter Straße 1 statt.

VS-Skatclub »Herz 10«

jeden Dienstag, ab 14:30 Uhr
BG Reilstraße 54

BG Kreuzerstraße 10 gesponsert durch...

HWG

- jeden Montag, 14:00 Uhr Gesellschaftsspiele: Rommé, Skat
- jeden Donnerstag, 14:00 Uhr Chorprobe Ammendorfer Sänger
- montags, 9:00 bis 10:00 Uhr und 10:00 bis 11:00 Uhr
- mittwochs, 10:00 bis 11:00 Uhr
- donnerstags, 10:00 bis 11:00 Uhr Seniorengymnastik
- jeden 1. Dienstag im Monat 16:00 bis 18:00 Uhr Bowling in der Bowlingbahn »Eselmühle«



Foto: W. Kubak



Herzlichen Glückwunsch

allen Geburtstagskindern und Jubilaren der
Monate April und Mai 2015

Der Vorstand des Vereins »Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)« und der »Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)« sowie die Redaktion der vs-aktuell gratulieren allen Geburtstagskindern und Jubilaren der Monate April und Mai 2015 sehr herzlich.

Wir wünschen viel Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

Haushaltstipps

Liebe Leserinnen und Leser,
an dieser Stelle finden Sie wieder einige Haushaltstipps – vielleicht ist der eine oder andere davon auch für Sie interessant.

Wenn Sie selbst noch einen guten Tipp für den Haushalt parat haben, schicken Sie ihn bitte an die Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale), Frau Herzing, Reilstr. 54, 06114 Halle. Wir veröffentlichen Ihren Tipp gern.

Tipp 1 Zähes Fleisch wird schnell weich, wenn man beim Schmoren einen Schuss Cognac beigibt.

Tipp 2 Hortensien im Haus und im Garten bekommen wieder neue Blüten, wenn man um den Wurzelballen einige rostige Nägel legt. Dadurch ist der Eisenmangel behoben und die Hortensien blühen wieder wunderbar.

Tipp 3 Wildleder sieht nach dem Reinigen mit Teppichschaum wieder wie neu aus.

Tipp 4 Kunststoffböden sehen wie frisch gebohnt aus, wenn man etwas Weichspüler in das Wischwasser gibt.

Tipp 5 Reinigungsmilch macht nicht nur die Gesichtshaut sauber. Sie eignet sich auch hervorragend zum Schuhe putzen. Das ist besonders praktisch, wenn man beispielsweise auf Reisen Reinigungsmilch dabei hat, aber keine Schuhcreme.

Tipp 6 Kaffeekannen, die innen belegt sind, reinigt man mit Zitronenvierteln: einfach in die Kanne geben, heißes Wasser drauf und über Nacht stehen lassen. Anschließend ausspülen.



Rätsel ecke

Welche Familie wohnt in welchem Haus?

Fünf nebeneinander liegende Häuser in der Merseburger Straße haben die Hausnummern (von links nach rechts) 12, 14, 16, 18, 20.

Hinweise:

Die Familien Kaiser und Kunze sind Nachbarn.

Familie Moos wohnt nicht im Haus Nr. 12.

Familie Kunze wohnt nicht in einem Eckhaus.

Dr. Jäger ist neben Familie Roth eingezogen.

Familie Kunze ist kein direkter Nachbar zur Familie Moos.

Dr. Jäger lebt nicht in der Mitte der fünf Häuser.

Familie Moos wohnt nicht neben Familie Kaiser.



Auflösung des Rätsels aus der Ausgabe 1/2015

Petersilie
Margeritten
Zwiebeln
Dahlien
Gladiolen

Wo finde ich **WAS**? Begegnungsstätten

Reilstraße 54

06114 Halle (Saale)
Ansprechpartner: **Jenny Herzing**
Tel. 0345 / 52456-44
E-Mail: j.herzing@vshalle.de

Sozial- und Kulturzentrum Halle-Neustadt, Hettstedter Str. 1

06124 Halle (Saale)
Leiterin: **Birgit Klabunde**
Tel. 0345 / 554949-2
E-Mail: b.klabunde@vshalle.de

An der Marienkirche

06108 Halle (Saale)
Leiterin: **Gisela Hochstein**
Tel. 0345 / 2099771
E-Mail: g.hochstein@vshalle.de

Kreuzerstraße 10



Dank eines Sponsoringvertrages mit der HWG kann diese Einrichtung erhalten bleiben

06132 Halle (Saale)
Leiterin: **Ingrid Pawlowski**
Tel. 0345 / 7809089
E-Mail: i.pawlowski@vshalle.de

Mitgliederservice

Hettstedter Straße 1, 06124 Halle
Ansprechpartnerin: **Ursula Pröter**
Tel. 0345 / 52456-10
und 0175 / 4065269
E-Mail: mitgliederservice@vshalle.de

Neues Angebot unseres Ambulanten Pflegedienstes

Zusätzliche Betreuungsleistungen kassenfinanziert gemäß § 45 b SGB XI

Seit dem 01.01.2015 stehen diese zusätzlichen Betreuungsleistungen allen Pflegeversicherten die eine Pflegestufe haben zur Verfügung.

Bei Einstufung in die Pflegeversicherung hat jeder Versicherte einen Anspruch auf **monatlich 104,00 Euro bzw. 208,00 Euro** (bei an Demenz Erkrankten).

Folgende Leistungen können Sie dafür bei einem zugelassenen Pflegedienst abrufen, von Ihrer Pflegekasse wird es bezahlt.

- Beaufsichtigung von Pflegebedürftigen, um Angehörigen und Pflegepersonen eine »sichere« Auszeit zu ermöglichen
- Unterstützung bei der Haushaltsführung sowie bei sinnvoller Beschäftigung, wie z.B. gemeinsames Lesen, Gesellschaftsspiele, gemeinsames Betrachten von Fotos, kochen oder backen usw.
- Mobilisation in Begleitung, wie z.B. Spazieren gehen
- Begleitung bei Unternehmungen zu Fuß, wie z.B. Arztbesuch, Behördenbesuch, Einkäufen oder Apothekengang; Kontrollbesuche

Nutzen Sie dafür unseren Pflegedienst mit seinen Mitarbeitern, der seit 25 Jahren ein zuverlässiger, vertrauter und kompetenter Partner ist. Gern beraten wir Sie dazu, rufen Sie uns an. Telefon: 0345/52055-0



Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)



Wir suchen:

Pflegeschulung m/w

im ambulanten und stationären Bereich mit Ausbildung Krankenschwester/-pfleger oder examinierter Altenpfleger

Pflegehilfskräfte m/w

im ambulanten und stationären Bereich mit Ausbildung zum Altenpfleger

Auskunft über Gehalt, Urlaub, Zusatzgratifikationen können Sie im Bewerbungsgespräch erfragen. Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an

Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale)

Personalabteilung, Frau Schuster, Reilstraße 54, 06114 Halle (Saale)

Seniorenflugstage in den Bergzoo mit Shuttleservice

Der Hallesche Bergzoo bietet spezielle Seniorenflugstage mit einem Shuttleservice, insbesondere für gehbehinderte Menschen, an.

In diesem Jahr finden diese Fahrten inklusive der interessanten Zooführungen an folgenden Tagen statt:

am Donnerstag, 07.05.2015

10:00 – 11:30 Uhr
13:30 – 15:00 Uhr
15:30 – 17:00 Uhr

am Freitag, 08.05.2015

10:00 – 11:30 Uhr
13:30 – 15:00 Uhr
15:30 – 17:00 Uhr

am Donnerstag, 06.08.2015

10:00 – 11:30 Uhr
13:30 – 15:00 Uhr
15:30 – 17:00 Uhr



am Donnerstag, 03.09.2015

10:00 – 11:30 Uhr
13:30 – 15:00 Uhr
15:30 – 17:00 Uhr

Seniorinnen und Senioren, die an einer der Fahrten teilnehmen möchten, zahlen einen Gesamtpreis von 15 Euro. Darin enthalten sind der ermäßigte Zooeintritt von 7,50 Euro und ein Kaffee und Kuchengedeck. Das gemeinsame Kaffeetrinken findet im Anschluss an die gefahrene Zooführung, auf den Bergterrassen, statt. Betreuer und Fahrer haben freien Eintritt in den Zoo, müssen jedoch (falls Bedarf), Kaffee und Kuchen selbst bezahlen.

*Ilona Wobith,
Zoologischer Garten Halle GmbH*

Stiftung Volkssolidarität Halle (Saale)
Vorstand/Allg. Verwaltung: Reilstraße 54, 06114 Halle (Saale)
Tel: 0345/52456-0, Fax: -22 · Mail: stiftung@vshalle.de
Homepage: www.vshalle.de

Verein Volkssolidarität 1990 e.V. Halle (Saale) Sitz: Hettstedter Straße 1, 06124 Halle

Wir beraten Sie gern zu folgenden Angeboten

Ansprechpartner: Frau Pröter
Tel. 0345 / 52456-10 u. 0175 / 4065269
Email mitgliederservice@vshalle.de

Sprechzeiten Mitgliederservice:
Montag bis Freitag
09:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Soziale Beratung:

- Beratung und Begleitung in Krisensituationen
- Formelle Hilfe bei Antragstellung
- Gesundheits- und Sozialberatung
- Vorsorgevollmacht
- Betreuungs- und Patientenverfügung

Gesundheits- und Pflegeberatung:

- Häusliche (ambulante) Pflege
- Tages- und Kurzzeitpflege
- Vollstationäre Pflege
- Angehörigen-Beratung

Alten- und behindertengerechte Wohnformen:

- Service-Wohnen
- Wohngemeinschaften

Mobiler sozialer Dienst:

- Mahlzeitendienst (Essen auf Rädern)
- Hauswirtschaftshilfe

Begegnungsstätten:

- Begegnung und Kommunikation
- Kultur, Bildung, Sport, Reisen
- Gemeinschaftlichkeit

Mitgliederservice:

- Betreuung der Vereinsmitglieder
- Ehrenamtliches Engagement

Kurzzeitpflege

Trothaer Straße 72, 06118 Halle
Tel. 0345 / 5216880

Service Wohnen

Hegelstraße 74, 06114 Halle
Tel. 0345/5216035 oder 0170/3172615
Ansprechpartner: Frau Pusch

Platten- & Getränkeservice

Böllberger Weg 150
06128 Halle (Saale)
Tel. 0345 / 1363-138

Ansprechpartner:
Manuela Müller,
Katrin Kuhne

In unseren Begegnungsstätten werden ebenfalls Bestellungen entgegengenommen.



Tagespflege

Hettstedter Str. 1
06124 Halle
Telefon
0345 / 554949-1

◊
Südstraße 63
06110 Halle
Telefon
0345 / 21178-37

Ambulanter Pflegedienst

Reilstraße 54 · 06114 Halle (Saale)
Leiterin: **Christine Schmidt**
Tel. 0345 / 52055-0 · Fax 5205513
E-Mail: pflegedienst@vshalle.de

Bürozeiten:
Mo., Mi., Fr. 7:30 Uhr - 16:00 Uhr
Di., Do. 7:30 Uhr - 18:00 Uhr

Stationäre Pflege

Altenpflegeeinrichtungen im SSZ Böllberg
Böllberger Weg 150 · 06128 Halle
Tel. 0345 / 1363-0

**Heimleiterin »Haus Saaleufer«
Annemuth Streber**
E-Mail: a.streber-pdl@vshalle.de

**Heimleiterin »Haus Rabeninsel«
Susanne Pohl**
E-Mail: s.pohl@vshalle.de

**Pflegeeinrichtung
»Haus am Mühlenhof«**
Gut Gimritz 6 · 06108 Halle
Tel. 0345 / 470497-130

Pflegedienstleiter: Raiko Heinrich
E-Mail: r.heinrich@vshalle.de

Pflegeeinrichtung »Haus Luise«
Luisenstraße 4 · 06108 Halle
Tel. 0345 / 27999-0

Einrichtungsleiterin: Frau Arndt-Lange
E-Mail: c.arndt-lange@vshalle.de

Mobiler sozialer Hilfsdienst

Mahlzeitendienst

Böllberger Weg 150, 06128 Halle
Leiterin: **Manuela Müller**
Tel. 0345 / 1363-140
Fax 0345 / 1363-143
E-Mail: msd@vshalle.de

Hauswirtschaftsdienst

Ansprechpartnerin: **Katrin Kuhne**
Tel. 0345 / 1363-138

Gut der Generationen

Kommen Sie zu uns und fühlen Sie sich geborgen.

- Ambulant betreute Wohngemeinschaft für an Demenz erkrankte Menschen mit 18 Plätzen
- Tagesgruppe für maximal 4 Stunden täglich
- Pflege-WG



Es sind noch Plätze frei!

Gut Gimritz
Peißnitzinsel 1 a
06108 Halle (Saale)
Ansprechpartner:
Rene Högel
Tel. 0345 / 470497-172
E-Mail:
r.hoegel@vshalle.de